

WIRTSCHAFTSTRENDS USA

JAHRESWECHSEL 2015/16

Wirtschaft



GERMANY
TRADE & INVEST

1 Gesamtwirtschaftlicher Ausblick	4
Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts	4
Investitionen	5
Konsum	8
Außenhandel	8
2 Branchen im Überblick	9
Maschinen- und Anlagenbau	9
Kfz-Industrie	10
Chemie	10
Bauwirtschaft	10
Elektrotechnik/Elektronik	10
Informations- und Kommunikationstechnik	11
Umwelttechnik	11
Medizintechnik	11
Pharmazeutika	12
Energiewirtschaft	12
Öl- und Gaswirtschaft	12

Washington D.C. (gtai) - Nach einem schwachen Jahresbeginn hat sich der in den USA bereits seit Mitte 2009 andauernde Wirtschaftsaufschwung wieder stabilisiert. Für das Gesamtjahr 2015 wird nun ein Realwachstum des Bruttoinlandsprodukts von etwa 2,5% erwartet (2014: 2,4%). Wichtigster Antreiber der US-Wirtschaft bleibt der private Konsum, der in diesem Jahr erstmals seit der Finanzkrise um mehr als 3% zulegen könnte. Die Investitionsdynamik im Land hat dagegen zuletzt wieder spürbar nachgelassen.

1 Gesamtwirtschaftlicher Ausblick

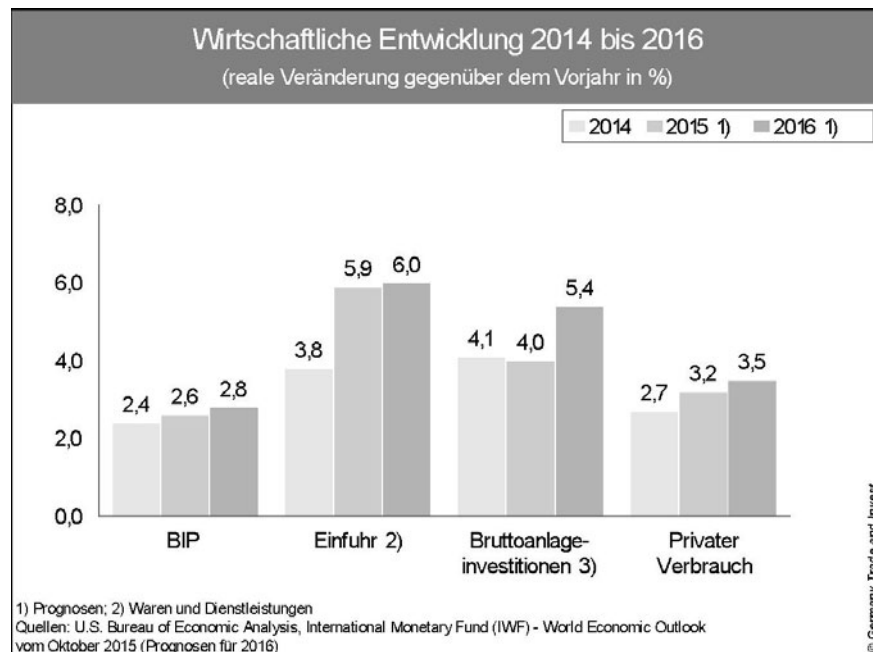
Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

Nachdem die US-Wirtschaft im letzten Winter wegen des schlechten Wetters und eines längeren Arbeitskampfes an wichtigen Häfen der Westküste einen empfindlichen Wachstumsdämpfer hinnehmen musste, hat sie im weiteren Jahresverlauf 2015 wieder an Schwung gewonnen. Trotz des andauernden Gegenwinds durch einen starken US-Dollar und eine nur maaue Weltnachfrage sollte das US-Bruttoinlandsprodukt deshalb real um rund 2,5% zulegen können (2014: 2,4%). Bleibt die Verbraucherstimmung gut und kommt es in den Folgemonaten auch wieder zu einer Belebung der Investitionen, sollte sich das Wachstum 2016 leicht beschleunigen. Dies setzt allerdings voraus, dass Risikofaktoren wie eine weitere Aufwertung des US-Dollars, eine mögliche längere Nachfrageschwäche in der VR China oder eine erneute Eskalation der europäischen Verschuldungskrise die US-Wirtschaft nicht zu stark beeinträchtigen.

Hauptwachstumsmotor bleibt in den USA der private Konsum, der gut zwei Drittel der Gesamtwirtschaft ausmacht. Die immer bessere Beschäftigungslage, steigende Haushaltsvermögen und Arbeitslöhne, die niedrigen Benzinpreise und die sehr vorteilhaften Finanzierungskonditionen sorgen 2015 für außerordentlich positive Konsumbedingungen. Erstmals seit der Finanzkrise könnte deshalb wieder eine reale Konsumzunahme von mehr als 3% zu Buche stehen.

Etwas gebremst wird der Konjunkturoptimismus durch den sich immer mehr andeutenden Kurswechsel der US-Notenbank. Dennoch dürfte die Federal Reserve bei der schrittweisen „Normalisierung“ ihrer Zinspolitik anfangs behutsam vorgehen. Allzu drastische Leitzinsanhebungen sind 2016 wegen der zurzeit sehr geringen Inflationsgefahr und der sehr fragilen Weltwirtschaft eher unwahrscheinlich.

Von der staatlichen Fiskalpolitik sind weiterhin nur begrenzte Konjunkturimpulse zu erwarten. Mit dem von den Republikanern dominierten US-Kongress dürfte es auf der US-Bundesebene bis auf Weiteres keine größeren Ausgabensprünge geben. Immerhin wird die einschneidende Sparpolitik der „Sequestrierung“ aufgrund eines im November erzielten Budgetkompromisses in den nächsten beiden Jahren etwas abgemildert. Im Zusammenspiel mit den wieder höheren Ausgaben der Bundesstaaten und Kommunen dürfte sich die öffentliche Finanzpolitik damit 2016 nicht restriktiver präsentieren als im Jahr zuvor.



Wirtschaftliche Eckdaten

Indikator	2014	2015 1)	Vergleichsdaten Deutschland 2014
BIP (nominal, Mrd. US\$)	17.348	17.968	3.874
BIP pro Kopf (nominal, US\$)	54.370	55.904	47.880 3)
Bevölkerung (Mio.)	319,1	321,4	80,9
Wechselkurs (Jahresdurchschnitt, Euro/1 US\$ =)	0,754	0,897 2)	-

1) Prognosen; 2) Durchschnittskurs 1.1.15 - 31.10.15; 3) bei abweichender Bevölkerungszahl
Quellen: IWF; www.oanda.com; Statistisches Bundesamt

Investitionen

Die Investitionsdynamik im Nichtwohnsektor hat in den USA im Jahresverlauf 2015 deutlich nachgelassen. Negativ wirkte der Investitionseinbruch in der US-Öl- und Gasindustrie, wo viele Projekte wegen des Ölpreisverfalls auf Eis gelegt wurden. In anderen Industriebereichen schlugen die Aufwertung des US-Dollars und die schwache Auslandsnachfrage auf die Stimmung. Der ISM-Einkaufsmanagerindex für das verarbeitende Gewerbe befand sich im Oktober weiter im Abwärtstrend. Auch bei den Auftragseingängen für langlebige Industriegüter zeichnete sich noch keine Trendwende ab.

Dennoch sind die Aussichten auf steigende Unternehmensinvestitionen nicht allzu negativ zu beurteilen. Eine anziehende private Konsumnachfrage, die in vielen Bereichen drängende Moderni-

sierung des industriellen Anlagenbestands und nicht zuletzt die sehr hohen Liquiditätsreserven der US-Wirtschaft machen hier in den nächsten Monaten Hoffnung auf eine zyklische Erholung.

Im US-Wohnbau fällt das Investitionsklima derzeit deutlich besser aus. Die Ausgaben lagen in den ersten drei Quartalen um über 12% gegenüber der Vorjahresperiode im Plus. Auch im kommenden Jahr dürfte der Sektor zu den stärkeren Zweigen der US-Wirtschaft gehören. Nach wie vor begrenzt sind dagegen die Investitionsspielräume im öffentlichen Sektor. Die verbesserte öffentliche Kassenlage könnte hier aber 2016 zu leichten Ausgabeanstiegen führen.

Ausgewählte Großprojekte in den USA (Investitionssumme in Mrd. US\$)

Projektbezeichnung	Investitionssumme	Projektstand	Anmerkung
High-Speed Rail Project, California High-Speed Rail Authority, Kalifornien	67,6	Baubeginn erfolgt, fortlaufende Ausschreibung weiterer Baulose	Hochgeschwindigkeitszugverbindung über 520 Meilen zwischen San Francisco und Los Angeles/Anaheim; Fertigstellung ab 2029
Gateway Tunnels Project, Hudson River, New York/New Jersey	10,0-15,0	Planung	Eisenbahntunnel unter dem Hudson River bei New York City, Fertigstellung ab 2025
Petrochemical Complex, Formosa, St. James Parish, Louisiana	9,4	Planung, Feasibility-Studie	Bau eines Ethylen-Crackers und mehrerer Anlagen zur Produktion von Polyethylen (HDPE, LDPE), Polypropylen (PP), Ethylenglycol (MEG) und andere; Investitionsentscheidung ab Mitte 2016, Baubeginn ab 2018
La Guardia Airport Redevelopment Project, Port Authority of New York & New Jersey, New York	4,0	Planung	Abriss und Neubau eines Flughafenterminals bis 2021 unter Mitwirkung privater Investoren; Konsortium mit Skanska und anderen
Purple Line Light Rail Project, Maryland Transit Administration, Maryland	2,4	Planung	ÖPNV-Schienenverbindung (16 Meilen) zwischen Bethesda und New Carrollton im Großraum Washington DC, Realisierung als PPP-Projekt bis 2021
Raiders and Charges NFL Stadium Project, Carson, Kalifornien	1,7	Planung	Stadion mit 70.000 Plätzen zur gemeinsamen Nutzung durch die NFL-Teams Chargers und Raiders, 13 Meilen südlich von Downtown L.A.

Ausgewählte Großprojekte in den USA (Investitionssumme in Mrd. US\$) (Forts.)

Projektbezeichnung	Investitionssumme	Projektstand	Anmerkung
408-MW-Offshore-Windpark bei Oahu, Hawaii, Alpha Wind Energy	1,6	Planung	Möglicher Baubeginn ab Mitte 2018, Fertigstellung ab 2020
Ford Research and Engineering Campus, Ford Motor Land Development, Dearborn, Michigan	1,0	Planung	Bau von Ingenieurfazilitäten, Testlabors und anderer technischer Einrichtungen, Zehn-Jahres-Masterplan
Fabrik für Elektroautos, Faraday Future Inc., Nevada, Louisiana, Georgia oder Kalifornien	1,0	Ankündigung	Produktion von Oberklasse-Fahrzeugen ab 2017, Standortauswahl zurzeit im Gange
Iowa Hill Pumped Storage Project, Sacramento Municipal Utility District, Kalifornien	0,8	Planung	Bau eines Pumpspeicher-Wasserkraftwerks zwischen 2018 und 2023, erste Studien durch Jacobs Associates

Quellen: Recherchen von Germany Trade & Invest; Pressemeldungen

Potenzielle Investoren und Unternehmen, die in die USA exportieren wollen, sollten bei ihrer Entscheidung über den Markteintritt das Stärken-Schwächen-Profil des Standorts und die damit verbundenen Chancen und Risiken (SWOT-Analyse) berücksichtigen:

SWOT-Analyse USA	
<p>Strengths (Stärken)</p> <p>Marktvolumen (weltgrößte Volkswirtschaft). Hoch entwickelte und mit der Wirtschaft verzahnte Forschungslandschaft. Hohe Arbeitsproduktivität. Umfangreiche Öl- und Gasreserven. Ausgeprägte Unternehmerfreundlichkeit.</p>	<p>Weaknesses (Schwächen)</p> <p>Hohes Außenhandelsdefizit. Sparzwänge im öffentlichen Sektor und bei vielen Privathaushalten. Nachwirkungen der Finanzkrise. Fehlendes Freihandelsabkommen mit der EU. Unterschiedliche gesetzliche Vorschriften und Regulierungen in den einzelnen Bundesstaaten.</p>
<p>Opportunities (Chancen)</p> <p>Hohe Konsumneigung einer wachsenden Bevölkerung. Beliebter Investitionsstandort. Niedrige Energiekosten. Leistungsfähiger Hochtechnologiesektor. Gute Reputation von "made in Germany".</p>	<p>Threats (Risiken)</p> <p>Wechselkursschwankungen. Politische Blockaden können administrative Handlungsfähigkeit beeinträchtigen. Hohe Wettbewerbsintensität. Hohe Schadensersatzrisiken. Strenge Sicherheitsanforderungen im internationalen Warenaustausch.</p>

© Germany Trade & Invest

Konsum

Der private Konsum wird nach neueren Prognosen 2015 real um mehr als 3% zulegen. Dies wäre der stärkste Anstieg seit dem Jahr 2005. Die Ausgabemöglichkeiten vieler Bürger haben sich zuletzt weiter verbessert. Dank der guten Beschäftigungsentwicklung lag die Arbeitslosenquote im Oktober nur noch bei 5%. Das Bild wird aber weiterhin dadurch getrübt, dass zahlreiche Bürger unfreiwillig nur einer Teilzeitbeschäftigung nachgehen. Darüber hinaus sind viele Langzeitarbeitslose aus statistischen Gründen nicht mehr offiziell als arbeitssuchend erfasst.

Positiv auf den privaten Verbrauch wirken die anziehenden verfügbaren Realeinkommen und die bessere Lohnentwicklung. Überdies beflügeln steigende Hauspreise und die günstigen Kreditkonditionen die Konsumbereitschaft. Hinzu kommen die seit Mitte 2014 drastisch gesunkenen Benzinspreise. Schätzungen zufolge haben sich dadurch die Ausgabenspielräume der US-Bürger in diesem Jahr um mehr als 100 Mrd. US\$ erhöht.

Die guten Rahmenbedingungen für die US-Konsumenten sollten 2016 zunächst fortbestehen. Die meisten Prognosen gehen deshalb auch im kommenden Jahr von einem realen Ausgabewachstum um etwa 3% aus.

Außenhandel

Die robusten Konjunkturaussichten und der erstarkte US-Dollar lassen auch deutsche Firmen im US-Markt auf wachsende Geschäfte hoffen. Allerdings ist der US\$-Wert der deutschen Warenlieferungen in den ersten neun Monaten 2015 gegenüber dem Vorjahr lediglich stagniert. Eine zentrale Rolle spielten dabei Devisenkursbewegungen, da der US-Dollar in diesem Zeitraum gegenüber dem Euro aufwertete. Im Jahr 2014 wurde bei den US-Bezügen aus Deutschland mit einem Gesamtwert von 123 Mrd. US\$ (+7,8%) noch ein neuer Rekord erzielt.

Ein erfolgreicher Abschluss der zwischen der EU und den USA angestrebten Handels- und Investitionspartnerschaft TTIP könnte den transatlantischen Warenaustausch künftig beflügeln. Mit der Finalisierung des geplanten Abkommens ist aber frühestens ab Ende 2016 zu rechnen. Die transpazifische Partnerschaft TPP zwischen den USA, Japan und zehn weiteren Staaten dieser Region ist dagegen schon deutlich weiter fortgeschritten. Hier konnten die Verhandelnden bereits eine Einigung bezüglich des Vertragsinhalts vermelden. Wegen des schwierigen Ratifizierungsprozesses ist aber auch TPP noch lange nicht in trockenen Tüchern.

Außenhandel der USA (in Mio. Euro; Veränderung im Vergleich zum Vorjahr in %) 1)

	2013	2014	Veränd. 2014/13	2015 Januar- September	Veränd. Januar-September 2015/ Januar-September 2014
Importe	2.268.370	2.347.685	3,5	1.684.274	-3,9
Exporte	1.578.439	1.620.532	2,7	1.133.351	-6,1
Handels- bilanzdefizit	689.931	727.153	5,4	550.922	1,0 2)

1) Warenhandel; 2) Erhöhung des Defizits

Quelle: U.S. Department of Commerce, U.S. International Trade Commission

Einfuhr nach Warengruppen (in Mio. Euro; Veränderung im Vergleich zum Vorjahr in %)					
SITC Warengruppe	2013	2014	Veränd. 2014/13	2015 Januar- September	Veränd. Januar- September 2015/Januar- September 2014
0 Nahrungsmittel/lebende Tiere	88.210	97.055	10,0	74.273	3,2
5 Chemische Erzeugnisse	195.224	207.400	6,2	163.396	4,6
.51 Organische Chemikalien	52.065	51.855	-0,4	37.533	-6,8
.54 Arzneimittel	66.799	76.166	14,0	66.137	17,1
.57 Kunststoffe in Primärformen	13.997	15.754	12,6	11.243	-5,4
6 Vorerzeugnisse	234.788	254.192	8,3	188.256	-1,0
.67 Eisen/Stahl	36.624	46.828	27,9	29.973	-13,4
7 Maschinen und Fahrzeuge	886.879	939.287	5,9	715.242	4,1
.71 Kraftmaschinen	60.711	66.378	9,3	50.868	2,0
.72 Arbeitsmaschinen	42.281	47.298	11,9	34.189	-3,7
.74 Maschinen für verschiedene Zwecke	83.472	92.447	10,8	71.265	1,8
.77 Elektrische Maschinen	149.914	158.714	5,9	122.654	4,2
.78 Kraftfahrzeuge	244.463	256.882	5,1	202.038	7,2
8 Fertigerzeugnisse	333.225	348.643	4,6	275.670	6,8
.87 Mess-, Prüf- und Kontrollinstrumente, -apparate und -geräte	47.425	50.480	6,4	38.903	4,2

Quelle: U.S. Department of Commerce, U.S. International Trade Commission

2 Branchen im Überblick

Maschinen- und Anlagenbau

Dem Maschinen- und Anlagenbau macht in den USA weiterhin die schwächelnde Industriekonjunktur zu schaffen. Nach Prognosen vom Herbst dürfte die Industrieproduktion 2015 nur noch um etwa 1,5% gegenüber dem Vorjahr zulegen (2014: 3,7%). Wegen des starken Dollars sieht sich die US-Wirtschaft derzeit einem starken internationalen Wettbewerbsdruck ausgesetzt. Die maue Weltnachfrage verschärft die Probleme noch zusätzlich. Vor allem in der vormals boomenden Öl- und Gasindustrie dürfte die Flaute anhalten. Wesentlich besser sehen dagegen die Lieferchancen für Maschinen und Anlagen in der Kfz-Branche, im Bau und in vielen Konsumgütersektoren aus. Bleibt die Stimmung der US-Verbraucher gut, sollte sich auch das allgemeine Investitionsklima bald wieder verbessern.

Kfz-Industrie

Die US-Verkäufe von Pkw, SUV und anderen Leichtfahrzeugen lagen in den ersten zehn Monaten 2015 um knapp 6% gegenüber der Vorjahresperiode im Plus und dürften im Gesamtjahr mit etwa 17,3 Mio. Einheiten ihr höchstes Niveau seit 2005 erreichen (2014: 16,4 Mio.). Die robuste Gesamtwirtschaft, ein immer noch hoher Ersatzbedarf und günstige Finanzierungsangebote sorgen in der Branche weiter für Optimismus. Zusätzliche Absatzimpulse entstehen durch die niedrigen Benzinpreise, die vor allem die Nachfrage nach größeren Pickups und SUV beflügelt. 2016 dürfte sich das rasante Marktexpansionstempo der letzten Jahre allerdings nur schwer aufrechterhalten lassen. Branchenexperten erwarten auf dem bereits sehr hohen Verkaufsniveau lediglich moderate Zuwächse.

Chemie

Der Gesamtwert der US-Auslieferungen chemischer Produkte ist in den ersten neun Monaten 2015 um 2,7% gegenüber dem Vergleichszeitraum 2014 gesunken. Der negative Trend vom Vorjahr (-1,6% im Kalenderjahr) hat sich damit fortgesetzt. Die Marktentwicklung ist jedoch in den einzelnen Abnehmersektoren sehr differenziert.

Vergleichsweise gut sind die Absatzaussichten für Chemikalien in der boomenden Kfz-Industrie sowie im Bausektor. Konsumchemikalien wie Kosmetika profitieren derzeit von den verbesserten finanziellen Möglichkeiten der US-Verbraucher sowie von der allgemein gestiegenen Konsumbereitschaft. In anderen Bereichen sind die Absatzchancen eher durchwachsen. Vielen industriellen Abnehmern machen der starke Dollarkurs sowie die schwache Auslandsnachfrage zu schaffen.

Bauwirtschaft

Mit einem Ausgabenzuwachs von rund 10,5% gegenüber dem Vorjahreszeitraum hat sich die US-Baukonjunktur in den ersten neun Monaten 2015 deutlich beschleunigt. Im Hochbau zeigt sich vor allem der Wohnsektor in guter Verfassung (+12% gegenüber dem Vorjahr). Branchenexperten rechnen hier auch 2016 mit zweistelligen Zuwächsen. Neben dem seit Jahren boomenden Mehrfamilienhausbau kommt zunehmend auch der Eigenheimsektor in Schwung, wo es immer noch ein großes Nachholpotenzial gibt. Im Nichtwohnbau wird das Wachstum derzeit hauptsächlich von Büro- und Hotelprojekten getrieben, die von der robusten Gesamtkonjunktur profitieren. Bei öffentlich finanzierten Objekten und im Infrastruktursektor bleiben die Auftragschancen wegen der knappen öffentlichen Kassen 2016 eher begrenzt.

Elektrotechnik/Elektronik (ohne IKT)

Nachdem die US-Auslieferungen elektrischer Ausrüstungen, Haushaltsgeräte und Komponenten 2014 noch um 2,3% zulegten, zeigten sie in den ersten neun Monaten 2015 erneut Schwächen (-1,3% gegenüber dem Vorjahreszeitraum). Nichtsdestotrotz bestehen Hoffnungen auf eine baldige Besserung des Marktumfelds. Die Consumer Electronics Association (CEA) rechnet in diesem Jahr mit

einem besonders starken Weihnachtsgeschäft. So hat sich die Verbraucherstimmung in den Herbstmonaten spürbar verbessert. Die Nachfrage nach Industrieelektronik leidet derzeit noch unter der allgemein recht schwachen Investitionsneigung. Der Index der National Electrical Manufacturers Association (NEMA) für die künftigen Geschäftserwartungen der Branche machte jedoch im Oktober wieder einen deutlichen Sprung nach oben.

Informations- und Kommunikationstechnik (IKT)

Laut der Telecommunications Industry Association (TIA) verzeichneten die US-IKT-Ausgaben 2014 mit einem Plus von 6,6% den stärksten Jahresanstieg seit 2010. Zu Buche schlug dabei vor allem der kräftige Zuwachs der Netzinvestitionen (+10,9% gegenüber dem Vorjahr auf 80,6 Mrd. US\$). Die TIA geht indes davon aus, dass sich die Dynamik des US-IKT-Marktes in den nächsten Jahren leicht abschwächen wird. So rechnet sie bis 2018 nur noch mit Jahreszuwächsen von etwa 5,5%. Haupttreiber der Branche ist der ständig zunehmende Datenverkehr. Die Bereiche Cybersecurity, Cloud Computing, M2M, Robotik und der Bau von neuen Datacentern profitieren dabei von der hohen Nachfrage aus dem Unternehmenssektor. Die größten Wachstumspotenziale sieht die TIA jedoch bei „intelligenten Transporttechnologien“.

Umwelttechnik

Die Absatzchancen für Umwelttechnik im öffentlichen Sektor bleiben wegen der immer noch angespannten öffentlichen Finanzlage begrenzt. Gleichwohl sind die in den USA getätigten Ausgaben für die Müllbeseitigung, Abwasser- und Klärsysteme in den ersten neun Monaten 2015 um mehr als 12% gegenüber dem Vorjahreszeitraum angestiegen. Ein Faktor waren dabei neben dem generell sehr hohen Sanierungsbedarf auch schärfere Regulierungen der staatlichen Umweltschutzagentur EPA. Vor allem im dürregeplagten Kalifornien und in den südlich gelegenen US-Bundesstaaten müssen in den nächsten Jahren hohe Beträge in den Ausbau der Trinkwasserversorgung investiert werden. Auch bei der Industiemüllentsorgung und im Bereich Recycling bestehen weiterhin gute Geschäftschancen.

Medizintechnik

Der 2014 auf etwa 130 Mrd. US\$ veranschlagte, größte Medizintechnikmarkt der Welt soll nach den Erwartungen des Marktforschungsinstituts Espicom bis 2018 um etwa 6% pro Jahr wachsen. Langfristig wird die Nachfrage von der weiter zunehmenden US-Bevölkerung, der Alterung der wohlhabenden Generation der Babyboomer sowie von einer steigenden Verbreitung sogenannter „Zivilisationskrankheiten“ angetrieben. Die Gesundheitsreform von Präsident Obama hat zwar einerseits für eine Zunahme der Krankenversicherten in zweistelliger Millionenhöhe gesorgt, andererseits aber auch den Medizintechnikabsatz durch die Einführung einer „Medical Device Excise Tax“ gebremst. Vor allem im öffentlich finanzierten Gesundheitswesen gibt es nach wie vor einen erheblichen Druck, Kosten einzusparen.

Pharmazeutika

Nach Daten des IMS Institute for Healthcare Informatics hat der US-Arzneimittelabsatz 2014 um rund 43 Mrd. US\$ auf einen neuen Rekordwert von 373,9 Mrd. US\$ zugelegt (+11,5%). Der stärkste Ausgabenanstieg seit 2001 war maßgeblich auf die hohen Ausgaben für innovative Spezialpräparate sowie eine nachlassende Welle von Patentabläufen zurückzuführen. Die Wirkung dieser Faktoren schwächt sich aber laut IMS Health ab, sodass die Marktzuwächse in diesem und im nächsten Jahr wieder geringer ausfallen dürften. Mittel- bis langfristig sorgen die demografische Entwicklung und die Gesundheitsreform der Obama-Regierung für zusätzliche Nachfrageimpulse. Einsparbemühungen im öffentlichen Sektor und die zunehmende Verwendung von Generika setzen dem Absatzwachstum jedoch Grenzen.

Energiewirtschaft

Im US-Stromsektor winken in den nächsten Jahren lukrative Geschäftschancen. Der Bau moderner Gaskraftwerke dürfte weiterhin von niedrigen Erdgaspreisen und den im Vergleich zu anderen Fossilkraftwerken vorteilhaften Effizienz- und Emissionswerten profitieren. Die Kohlestromezeugung wird dagegen weiter an Boden verlieren und von umfangreichen Anlagenstilllegungen betroffen sein. Der im August von der Obama-Regierung herausgegebene „Clean Power Plan“ treibt den Strukturwandel in der US-Energiewirtschaft trotz seiner noch ungewissen Umsetzung voran. Bis 2030 sollen die CO₂-Emissionen im Kraftwerkssektor damit um 32% gegenüber 2005 gesenkt werden. Der Absatz klimafreundlicher Energietechnik (erneuerbare Energien, Energieeffizienz, Smart Grids, etc.) dürfte dadurch kräftigen Rückenwind erhalten.

Öl- und Gaswirtschaft

Die gegenüber Mitte 2014 um etwa die Hälfte gesunkenen Erdölpreise machen der Branche schwer zu schaffen. Die örtliche Rohölförderung, die im April noch ihr höchstes Niveau seit Mai 1972 erreichte, hat in den letzten Monaten spürbar an Schwung verloren. Da viele Projekte inzwischen nicht mehr rentabel sind, wurden die Investitionspläne für 2015 und 2016 massiv zusammengestrichen. Mit einer Erholung des Marktes rechnen die meisten Branchenexperten nicht vor Ende des nächsten Jahres. Profiteure der billigen Energierohstoffe sind Raffinerien und energieintensive Industriebetriebe. Anders als im kriselnden Upstreambereich bestehen hier für deutsche Zulieferer gute Geschäftschancen. Generell ist davon auszugehen, dass die Expansion der US-Öl- und Gasindustrie mittelfristig weitergehen wird.

Impressum

Herausgeber: Germany Trade and Invest
Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH
Villemombler Straße 76
53123 Bonn
Tel.: +49 (0)228/24993-0
Fax: +49 (0)228/24993-212
E-Mail: info@gtai.de
Internet: www.gtai.de

Hauptsitz der Gesellschaft:
Friedrichstraße 60, 10117 Berlin

Geschäftsführung:
Dr. Benno Bunse, Erster Geschäftsführer
Dr. Jürgen Friedrich, Geschäftsführer

Autor: Martin Wiekert, Washington D.C.

Ansprechpartner: Robert Matschoß, Tel.: +49 (0)228/24993-244, E-Mail: robert.matschoss@gtai.de

Redaktion: Jutta Kusche, Tel.: +49 (0)228/24993-419, E-Mail: jutta.kusche@gtai.de

Redaktionsschluss: November 2015

Bestell-Nr.: 20491

Alle Rechte vorbehalten. © Nachdruck - auch teilweise - nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

Layout: Germany Trade & Invest

Gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Germany Trade & Invest
Villemombler Straße 76
53123 Bonn

T. +49 (0)228 24993-0
F. +49 (0)228 24993-212
info@gtai.de

ÜBER UNS

Germany Trade & Invest ist die Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Bundesrepublik Deutschland. Die Gesellschaft sichert und schafft Arbeitsplätze und stärkt damit den Wirtschaftsstandort Deutschland. Mit über 50 Standorten weltweit und dem Partnernetzwerk unterstützt Germany Trade & Invest deutsche Unternehmen bei ihrem Weg ins Ausland, wirbt für den Standort Deutschland und begleitet ausländische Unternehmen bei der Ansiedlung in Deutschland.

Das Informations- und Dienstleistungsangebot ist überwiegend kostenfrei. Germany Trade & Invest wird gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

www.gtai.de